



CONSULAT GÉNÉRAL DE SUISSE
SAIGON

M. le Chef de Département

SAIGON, den 29. Januar 1962

30, dai-lô Thông-Nhut (ex-Norodom)
Boîte postale 466
Tél. 22.396

W

Réf.: B.11 - GG/ms

Herrn Bundesrat F. T. W a h l e n

Politischer Bericht Nr. 1

B e r n

Zur Lage in Südvietnam nach den Besprechungen des USA-Botschafters Nolting im Weissen Haus und den Erklärungen Kennedys.

* * *

Wesentlicher Inhalt : Kennedys Hilfsverprechen an die Regierung Südvietnams im Kampfe gegen die Kommunisten. Unterstützung der Regierung Diems durch Kennedy : beides Folgen der Berichterstattung des USA-Botschafters in Saigon. Neue Waffenlieferungen und militärische Berater in Saigon. Doktrin der "Balance in equity" gegenüber den Agitationen Nordvietnams. Haltung gegenüber der Internationalen Kontroll-Kommission.

Haltung Washingtons gegenüber Präsident Diem und inbezug auf die Erweiterung der Regierungsbasis : Volle Unterstützung der Person Diems. Zur Frage der Korruption in Vietnam.

Herr Bundesrat,

Nachdem der hiesige Botschafter der USA, Frederick E. Nolting, aus Washington zurückgekehrt ist, wohin er zur Berichterstattung beordert worden war und nach den Erklärungen Kennedys über die Unterstützung Südvietnams im Kampf gegen die kommunistische Aggression, schien mir der Augenblick gekommen, um Botschafter N. aufzusuchen und mit ihm die Lage zu besprechen, was am 25. Januar in einer einstündigen Unterredung geschehen ist.

Die USA sind in ihren Hilfsverprechen weiter gegangen als je und wir können einleitend festhalten, dass die Erklärungen Kennedys unzweideutig sind, und zwar im Sinne einer vollen Unterstützung Südvietnams und der Regierung Diems zur Abwehr der vom Norden eingeleiteten und gelenkten kommunistischen Aggression.

Dieses Engagement der USA markiert eine Zäsur. Wie man sich erinnert, weilten zwei Missionen Kennedys in Südvietnam : zuerst Vize-Präsident Johnson (Mai 1961), und daraufhin noch General Taylor (November 1961), gefolgt von einem ganzen Reigen von Wirtschafts-Sachverständigen und Experten in andern Gebieten.

Dodis



copie

Wir können dies die Phase der Bestandesaufnahme nennen, der Meinungsbildung über die Frage, was zu tun sei angesichts der sehr ernst und kritisch gewordenen Lage. Wie man sich auch erinnert, wurde General Taylor Skepsis über die militärische Haltbarkeit der Position Südvietnam nachgesagt und herrschte bis zu den Besprechungen Noltings im Weissen Haus dort noch eine gewisse Zurückhaltung. Dem USA-Botschafter ist es aber gelungen, Präsident Kennedy von der Notwendigkeit und Richtigkeit einer umfassenden Hilfe im Kampf gegen die Kommunisten zu überzeugen und gleichzeitig eine weltweite Publizität der Haltung der USA zu erreichen und damit auch die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf Südvietnam zu lenken.

Zwischen hinein wurde in Saigon am 4. Januar 1962 ein gemeinsames Communiqué der beiden Regierungen herausgegeben über das in bilateralen Besprechungen ausgearbeitete Programm einer erweiterten und alle wichtigen Sektoren umfassenden Hilfe der USA.

Nach N. wurde durch dieses Communiqué u.a. auch der Zweck verfolgt, die Opposition, d.h. die Gegner Diems in Südvietnam selber über die vermehrte Hilfe an die Regierung Diem zu unterrichten. Präsident Diem soll nicht etwa formelle Garantien verlangt und auch keine besondern Begehren gestellt haben. Doch sind nach gemeinsamer Prüfung der Lage folgende militärische Massnahmen getroffen worden :

Die USA haben Südvietnam ein neues Kontingent militärischer Experten gesandt sowie Kriegsmaterial, wie z.B. vier Stück B.26 Bomber, sodann eine Anzahl Hubschrauber und entsprechendes Ausbildungspersonal. Die Helikopter dienen vor allem dem Abwurf von Fallschirmjägern und dem schnellen Truppentransport zum Einsatz am Ort, wo gerade ein Angriff der Viet-Cong einsetzt; die Bomber seien vor allem für die Schulung vietnamesischer Militärs bestimmt.

Auf die Frage, welches die Haltung der USA gegenüber der Internationalen Kontrollkommission (IC) sei (Verbot militärischer Verstärkung gemäss Art.16 des Waffenstillstandsvertrages von 1954) erklärt N., von diesen Kriegsmaterial-Lieferungen werde der IC keine Kenntnis gegeben, um sie nicht in die unangenehme Lage zu versetzen, eine Untersuchung einzuleiten. Hingegen werde aus den Lieferungen kein Hehl gemacht : jedermann habe sie im Hafen von Saigon ankommen sehen können; übrigens würden z.B. die Helikopter nicht als Ver-

stärkungen im technischen Sinne betrachtet. Die Doktrin der USA gegenüber der IC ist diese : Nordvietnam hat Geist und Buchstaben des Waffenstillstandsvertrages von 1954 verletzt, und zwar durch Organisation der kommunistischen Unterwühlung im Süden (siehe die ausgezeichnete Publikation des State-Department : "A Threat to the Peace", im Dezember 1961 publiziert). Solange dieser Zustand andauere, würden die USA Südvietnam Kriegsmaterial liefern. Sobald der Norden von der Organisation des Umsturzes abstehen sollte, würden auch die USA ihre Haltung ändern. Diese Doktrin nenne Washington "the Balance in equity". (Diese Information ist nach N. nur für uns bestimmt).

Das Engagement der USA hinsichtlich der Bekämpfung der Kommunisten ist nach N. einseitig : es bestehe keine bilaterale Vereinbarung, und es sei auch keine gefordert worden.

Die USA-Militärs haben nach N. keinen Befehl zum Eingreifen in die Kämpfe. Sie sind Berater. Hingegen haben sie Schiessbefehl für den Fall, dass sie angegriffen werden. Eine neue Lage würde bei einem Frontalangriff entstehen : Würde dann Süd-vietnam die SEATO anrufen, so würden die USA zweifellos gemäss ihren Verpflichtungen handeln.

Die Vietnamesische Armee wird ihren Bestand allmählich von 170'000 auf 200'000 Mann erhöhen. N. gibt zu, dass es im vietnamesischen Militär an Elan eher fehlt. Aber die USA hätten die Erfahrung machen können, dass wenn Truppenteile gut geführt würden, der Kampfwille da sei. Darum werde auch versucht, die Kader zu stärken. Gegenwärtig würden Offiziere sogar in 9 Monaten ausgebildet.

Zur Frage der Haltung gegenüber Präsident Diem und den Postulaten der Erweiterung der Regierungsbasis und der Demokratisierung usw. erklärt N., er versuche nicht, Diem für ganz bestimmte Ideen zu gewinnen, da er dies für inopportun, unklug und unpsychologisch halte. Seine Besprechungen mit ihm hätten ergeben, dass er dieses Problem sehr wohl kenne, doch hege er (D.) Befürchtungen, durch derartige Massnahmen in die Hände der Kommunisten zu arbeiten. N. will Präsident Diem dazu bringen, Vertrauen in die Haltung der USA zu fassen inbezug auf die von den USA für am dringlichsten gehaltenen Probleme. Man wolle ihn nicht brüskieren

Zur Person von Präsident Diem selber gibt N. seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass D. zweifellos der beste Mann sei, den Südvietnam für eine Regierung gegenwärtig zu stellen vermöge, weshalb er im Weissen Haus für volle Unterstützung Diems plädiert und sie auch erhalten habe. N. ist sich der mangelnden Popularität Diems bewusst, wirft indessen ein, Diem werde respektiert. Das sei das Wesentliche. Nach Ansicht der USA-Regierung genüge dies in einem Lande wie Vietnam, wo andere Kategorien spielen als z.B. "Volkspopularität". Bringe Diem den Frieden, so bringe er auch die Mehrzahl der Bevölkerung auf seine Seite. Was die Leute im Land herum wollten, sei vor allem Gerechtigkeit : gute und integre Amtspersonen (Bezirkschefs, Richter, Polizeiorgane) und Gerechtigkeit in der Marktwirtschaft.

Dies letztere Argument scheint mir auch richtig.

N. wurde von Präsident Kennedy persönlich noch ganz eingehend über den Umfang der Korruption in den vietnamesischen Behörden befragt (diese Information ist nur für uns bestimmt). Mitarbeiter der USA-Botschaft in Saigon hätten eine Studie angestellt und seien zum Ergebnis gekommen, dass in den oberen und obersten Rängen keine Korruption herrsche. Es wäre daher falsch zu behaupten, die Regierung Diem sei korrupt. Hingegen kämen in untern Rängen Fälle von Bestechungen und Begünstigungen vor. 75 % der untersuchten Fälle von angeblicher Korruption hätten sich als Verleumdungen erwiesen. -

"I view the situation with tempered optimism" : das ist die Schlussfolgerung, die Botschafter N. heute zieht.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Amu